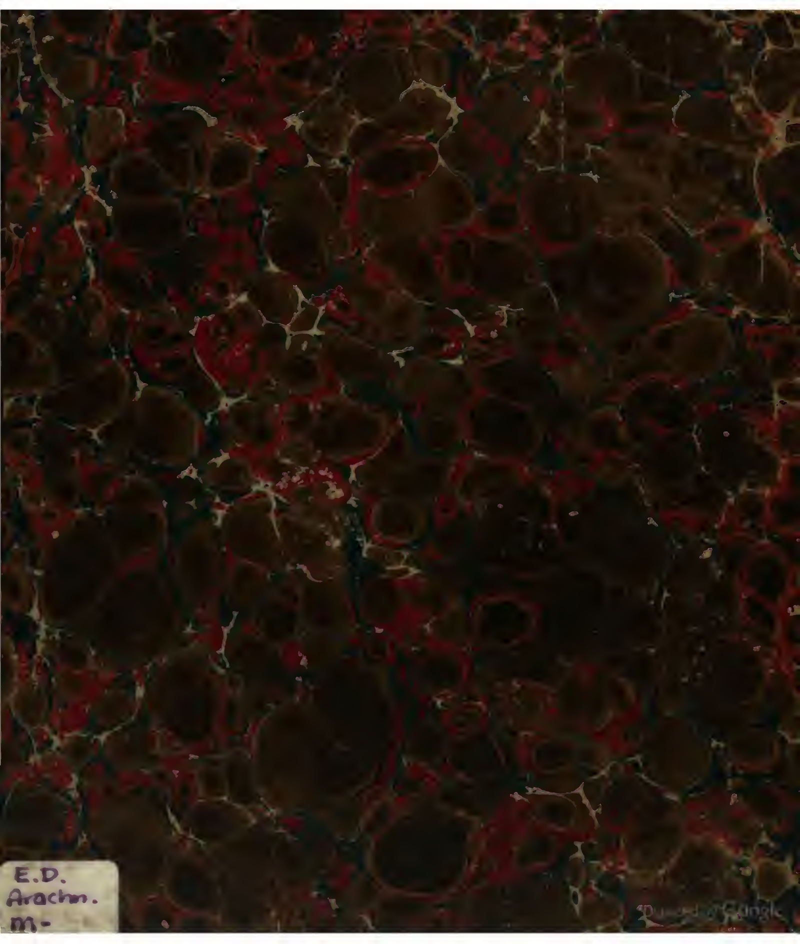

E.D.
Arachn.
M-
Digitized by Google

Dr. Hagen.

NEUESTE
SCHRIFTEN
DER
NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT
IN
DANZIG.

VIERTEN BANDES DRITTES HEFT.

INHALT:

BEITRAEGE ZUR NATURKUNDE PREUSSENS.

VON

A. MENGE,

OBERLEHRER AN DER PETRI-SCHULE, MITGLIED DER PHYSICALISCH-MEDIZINISCHEN GESELLSCHAFT IN BONN UND DER NATURFORSCHENDEN IN DANZIG.

MIT DREI STEINTAFELN

DANZIG.
AUF KOSTEN DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT.
DRUCK VON EDWIN GROENING.
1850.

Verzeichniss

Danziger Spinnen.

Verzeichniss Danziger Spinnen.

Seit 14 Jahren habe ich mich bemüht, die Arachniden der Umgegend Danzigs zu sammeln und gebe hier ein Verzeichniss der eigentlichen Spinnen, so weit dieselben schon bestimmt und beschrieben sind; die noch unbeschriebenen muss ich einer spätern Zeit, wenn ich Abbildungen hinzufügen kann, vorbehalten, da jede Beschreibung ohne solche ein nur schwer zusammenzusetzendes und nicht immer unverfälschtes Bild gewährt. Ich bin jetzt damit beschäftigt durch genauere Angaben über die Augen, der Zahl, Grösse, Lage, Entfernung und Richtung nach; über die Kiefer, die männlichen Taster, Tarsenendglieder und Spinnwarzen mit Berücksichtigung der Lebensweise, die Gattungs - Charactere der Spinnen fester zu begründen. Walckenaer, so gross auch seine Verdienste auf diesem Felde sind, hält zu fest an Gattungen im Linnéschen Sinne und Koch, der, meistens sicher treffend, so viele neue Gattungen aufgestellt hat, scheint dabei nach der veröffentlichten Uebersicht des Arachniden Systems, von oft sehr geringen Abweichungen in der Stellung und Grösse der Augen geleitet zu sein, so dass Walckenaer nur wenige derselben anerkannt hat. Für jetzt will ich mich an Kochs Gattungen und Arten (Arachniden-System Bd. 1—16) halten und nur hier und da eine Bemerkung beifügen.

I. Fam. Dysderides. Zellenspinnen.

1. Dysdera erythrina Walck. Bei Danzig unter Steinen; selten; nur zwei Exemplare, 1 Männchen und 1 Weibchen.
2. Segestria senoculata Walck. In Wäldern, Redlau, Carthaus, Ottomin, Münde unter Baumrinde und Moos an Bäumen häufig.

II. Fam. Lycosides. Laufspinnen.

3. Zora spinimana Koch. Heubude, Münde, Jeschkenthal, Ohra sehr gemein, im feuchten Grase umherlaufend. Eine mehr im Trocknen im Haidekraut lebende Varietaet hat dunklere Füsse und einen fast gitterartig braungefleckten Hinterleib.
Eine neue Art (1).

4. Oxyale mirabilis Sav. Münde im Haidekraut und Gebüsch ziemlich häufig. Hahn gibt II. Fig. 120 eine ziemlich genaue Abbildung eines Weibchens; Koch XIV. Fig. 1346, die eines Männchen und 1347 als rufo-fasciata eine besondere Species, die aber, wie ich nach Vergleichung von vielen jungen und alten Exemplaren versichern kann, nur ein junges Weibchen dieser Art ist.

5. O. murina K. Hier sehr selten. Ich fand 1 Exemplar am Johannisberge.

6. Dolomedes fimbriatus Walck. Heubude, Münde, Cöln in der Nähe von Sümpfen nicht selten; jedoch besitze ich nur Weibchen. D. fimbriatus, limbatus und marginatus scheinen mir identisch zu sein.

7. D. plantarius W. Ich fand zwei Weibchen am Heubuder See.
Eine neue Art (2).

8. Arctosa allodroma Koch. (Doch wohl halodroma von ἅλς mare und δρομέω curso und nicht von ἄλλος alius). Die Ungewissheit, die über diese Art herrscht, ist wohl durch Koch's Monographie der Lycosiden im 14 Bde. der Arachniden noch nicht gehoben. Die am Strande bei Redlau ziemlich häufig vorkommende Spinne stimmt in der Zeichnung genau mit der von Walckenaer gegebenen Beschreibung. Die grauweissen Flecken auf dem Rücken des Hinterleibs bilden zwei über die Mitte laufende Längslinien. Der Flecken sind zehn, das erste und vierte Paar grösser und fast dreieckig, das zweite und dritte Paar kleiner und länglich; neben dem dritten zur Seite noch zwei kleinere, die Grundfarbe des Hinterleibs röthlich grau, oft mit bläulichem Anfluge, besonders über dem Rückengefässe und unregelmässig heller und dunkler braun gefleckt. Sonst mit der Abbildung von Kochs A. variana XIV. 1359 übereinstimmend; der Brustrücken ist mit braunen zu den Füssen strebenden Flecken, die sich zu einem die hellere Mitte umfassenden Kranze vereinigen, gezeichnet. Augengegend schwarz. Kiefern dunkelbraun. Füsse braungeringelt, die Ringe an der Bauchseite mehr oder weniger verwischt. Bei alten Exemplaren, die an 8 Linien lang sind und zu unsern grössten Spinnen gehören, wird der Hinterleibsrücken ganz dunkelbraun, wie es Koch V. Fig. 410 und 411 darstellt, und die Flecken sind bis auf das mehr ausgebreitete erste Paar ganz oder theilweise verschwunden.

Die queren Winkellinien bei Koch fehlen nur; sonst würde auch amylacea Fig. 412 unzweifelhaft hierher gehören.

9. A. cinerea Fabr. 1 M. 1 W. im Sande des Waldes von Weichselmünde. Hinterleib oben bläulichgrau mit 4 Paar gleichen, runden, grauen Flecken, die nach Vorn schwarz eingefasst sind und in zwei Längsreihen stehen. Die Füsse undeutlich gefleckt, sonst genau mit Fabricius Beschreibung von cinerea stimmend. Die Abbildung, welche Koch XIV. Fig. 1358 als cinerea gibt, scheint von verblichenen jungen Weibchen, die ihm durch Dr. Behrendt aus meiner Sammlung geschickt wurden, entlehnt zu sein und gehört zu halodroma.
10. Ar. picta Hahn (Fig. 79 und K. 1362 und 1363). Ein Männchen und drei Weibchen im Walde von Weichselmünde.
11. Trochosa intricaria K. Ohra. Nicht häufig. 2 M. 4 W.
12. Tr. ruricola K. Jeschkenthal, Bischofsberg, Heubude im Grase und Moose häufig.
13. Tr. trabalis K. Ueberall in Wäldern und auf Feldern.
    Eine neue Art (Tr. troglodytes), die in einer gesponnenen Höhle im Moose wohnt. Vergl. Schriften der nat. Ges. in Danzig. IV. Bd. p. 34. Tab. III. Fig. 3 und 4. (3).
14. Tarantula fabrilis K. Redlau im Haidekraut nicht häufig. 12 Ex.
15. T. inquilina K. Johannisberg, Bischofsberg. Nicht selten. 15 Ex.
    Eine neue Art (4).
16. Lycosa taeniata K. In Wäldern sehr häufig.
17. L. fuscipes K. Redlau im Grase 4 Ex. Wohl nur Var. der vorigen.
18. L. vorax K. Im Grase in Wäldern häufig.
19. L. cuneata K. Ebenda. Scheint nur Var. von vorax zu sein.
20. L.-gasteiensis K. Ebenda. Ebenso.
21. L. clavipes K. Redlau, Carthaus, Münde. Häufig.
22. L. nivalis K. Hinter Jeschkenthal an den Höhen. 9 Ex.
    Eine neue gasteiensis verwandte Art fand ich in Heubude und Redlau. (5).
23. Potamia piratica K. Niederfelde, Ohra, Münde ziemlich häufig.
24. P. piscatoria K. Münde 4 Ex.
25. P. palustris K. Heubude, Münde, Jeschkenthal häufig.
26. Leimonia paludicola K. An feuchten Wiesen.
27. L. fumigata K. An feuchten Orten überall. Ist unzweifelhaft die L. saccata Walck I. p. 326 und durch das weissgraue Haarbüschel am Anfange des Hinterleibs leicht zu erkennen.
28. L. riparia K. An feuchten Orten häufig.
29. L. pullata K. Auf nassen Wiesen.
    Eine neue Art (6).

30. Pardosa arenaria K. Heubude Münde. 5 Ex.
31. P. monticola K. Brentau, Jeschkenthal, Bischofsberg im Moder. 6 Ex.
32. P. saccata K. 1452. Kahlbude an der Radaune. 4 junge Ex. Ein anderes Exemplar von Carthaus kann ich von L. proxima nicht unterscheiden; nur die Spinnwarzen sind gelb wie die Füsse und nicht roth.

III. Fam. Drassides. Sackspinnen.

33. Cheiracanthium nutrix K. Heubude und Münde an Fichten in einem sackförmigen Gewebe ziemlich häufig.
34. Ch. carnifex K. Clubiona erratica W. Johannisberg, Bischofsberg, Münde im Grase oder Moose, eingeschlossen in einem seidenen Säckchen, nicht selten.
35. Clubiona holosericea Walck. Zwischen Fugen der Bretterzäune und unter Baumrinde häufig.
36. Cl. amarantha Walck. Zwischen zusammengerollten Baumblättern und am Fusse der Bäume unter Moos und Moder sehr gemein.
37. Cl. incomta K. Unter Baumrinde ziemlich häufig.
38. Cl. erratica K. (842 und 843). Unter Laub und Nadeln am Fusse der Bäume und unter der Rinde ziemlich häufig. Cl. putris. K. VI. p. 17. Fig. 441 scheint ein altes Weibchen zu sein.
39. Cl. pallens K. Münde und Heubude im Haidekraut in einem geschlossenen Säckchen nicht selten. 10 Ex.
40. Cl. phragmitis K. (846.) Heubude. Selten. 5 Ex.
41. Cl. pellucida K. (848.) Redlau und Münde. Selten. 4 Ex.

Zwei neue Arten (7—8).

42. Drassus rubrens (wohl rubens) Walck. Dr. montanus II. p. 12. Fig. 103. Unter Steinen und Baumrinden nicht häufig. Aehnlich Dysdera. Hinterleib sehr weich und leicht die Haare verlierend.
43. D. severus K. (838.) Ottomin im Garten unter Baumrinde. 5 Ex.
44. D. murinus K. (836.) Renneberg, Jeschkenthal, Münde unter Fichten. 7 Ex.
45. D. sericeus K. (457.) Unter Fichtenrinde. Heubude. 8 Ex.
46. D. lapidicola K. (450.) Heubude, Johannisberg, Bischofsberg, Ohra. Im Grase unter Bäumen sehr häufig. Dr. troglodytes K. VIII. Fig. 455 und 456; Dr. signifer Fig. 452 und Dr. rufus 454 und 455 scheinen mir Varietaeten dieser Art, von der ich gegen 50 Exemplare zur Vergleichung vor mir habe zu sein. Die Taster des Männchen habe ich nur mit etwas kolbig verdicktem Endtheil, nie mit besondern Haken oder andern Uebertragungstheilen gefunden.

Drei neue Arten (9—11).

47. Amaurobius atrox K. Redlau im Moose am Fusse der Bäume ziemlich häufig.
48. A. claustrarius K. Carthaus. 2 Ex. W.
49. A. ferox K. Münde. 4 Ex. W.
50. A. terrestris K. Heubude, Cöln unter Moos an Bäumen. 5 Ex. W.
51. A. tetricus K. (462.) Münde. 1 Ex. W.
52. A. sylvicolus m. Hahnia sylvicola K. 1076 und 1077. Ich fand dieses Spinnchen bei Carthaus und in Jeschkenthal unter Moos an Buchen, jedoch selten; 6 Ex. W. Augen und Spinnwarzen anders als bei Hahnia pratensis und pusilla K. VIII. p. 61 und 64 Fig. 637—639. Wahrscheinlich aber bildet H. sylvicola, von dem ich keine Männchen habe, ein besonderes Genus, und könnte dann Kochia benannt werden, wenn anders derselbe Name der schon eine Pflanzengattung bezeichnet, noch für eine Thiergattung verwandt werden darf.

Zwei neue Arten (12—13).

53. Anyphaena accentuata K. Jeschkenthal. Ziemlich selten. 5 Ex. M. und W.
54. Pythonissa lucifuga K. Jeschkenthal, Renneberg unter Moos. Selten. 5 Ex. M. 1 M. 4 W.
55. P. nocturna. Drassus nocturnus Walck. I. p. 615. P. variana K. VI. p. 65. Fig. 478. Redlau im Grase. Selten. Ich fand 7 junge 1 ausgewachsenes W.
56. P. tricolor K. (479.) Münde unter Heidekraut. Sehr selten. 3 Ex. 1 M. 2 W.
57. P. exornata K. (476—477.) Bischofsberg, Dreischweinsköpfe im Moder, Münde unter Haidekraut an 20 Ex.
58. P. occulta K. (471.) Johannisberg. Sehr selten. 2 Ex. W.
59. Melanophora subterranea K. Redlau, Johannisberg, Bischofsberg, Heubude unter abgefallenem Laube nicht selten. An 20 Ex. M. und W. M. atra K. 493 scheint mir nur Varietaet, da die hellere Farbe an Schenkeln und Fussspitzen bald mehr bald weniger hervortritt.
60. M. pusilla K. (496 und 835.) Ohra. Sehr selten. 2 Ex. M.
61. Macaria formosa K. (501.) Niederfelde, Ohra, Redlau, Bischofsberg im Moder nicht selten. Ueber 20 Ex. M. und W.

Sechs neue Arten, von denen eine M. relucens eine andere M. aurulenta K. nahe steht. (12—17.)

IV. Fam. Attides. Springspinnen.

62. Salticus formicarius K. Redlau im Grase. Sehr selten. 1 Ex. W. Mein Exemplar stimmt eben so sehr mit S. formicarius (1101) als mit S. albocinctus (1105) überein.
63. Callithera scenica K. An Bretterwänden und Mauern sehr häufig. Diese

Spinne, die sich gern dem hellsten Sonnenlichte aussetzt, ist in der Farbe sehr veränderlich und C. scenica, zebrana, histrionica, tenera und aulica K. 1106 — 1113 sind wohl nur durch Alter und Klima erzeugte Varietaeten; varia und pulchella 1114 — 1115 scheinen frischgehäutete junge Weibchen zu sein.

64. Marpissa muscosa K. (1129) Münde und Tempelburg im Sande. Selten. 3 Ex. 1 M. 2 W.

65. Dendriphantes medius K. (1141.) Münde. Selten. Ich fand zwischen den Quirlen einer jungen Fichte ein grosses Gespinnst, in dem sich ein Weibchen mit vielen Jungen befand. Der Spiritus färbte sich von den Thieren röthlichgelb.

66. Euophris crucifera K. (1270.) Johannisberg. Selten. 7 Ex. M. und W.

67. E. striata K. (1272 — 1273.) Redlau und Münde häufig. Sitzen im hellen Sonnenschein auf dem Sande und lauern auf Insekten.

68. E. pubescens K. (1278 und 79.) Heubude, Jeschkenthal, Westerplatte an Zäunen sehr häufig. E. terebrata (1280 — 1281) scheint mir Varietaet zu sein.

69. E. falcata K. (1291 — 1295.) Ist nebst den Varietaeten, die K. hier gut beachtet, sehr häufig. Ich fand sie bei Redlau, Renneberg, Münde im Haidekraut.

70. E. fasciata K. (1303.) Sehr selten. Ich fand ein ausgewachsenes Weibchen am Bischofsberge und ein jüngeres bei Ohra.

71. E. tigrina K. (1275 — 1277.) Nicht häufig. 6 Ex. Redlau, Jeschkenthal, Renneberg unter Moos.

72. Heliophanus cupreus K. (1313 — 1316.) Bischofsberg, Ohraberg häufig.

73. Attus frontalis K. (1304 — 1306.) Redlau, Jeschkenthal, Ohra unser Moos. Häufig.

Sechs neue Arten. (18 — 23).

V. Fam. Thomisides. Krabbenspinnen.

74. Xysticus viaticus K. (1003 — 1004.) X. bifasciatus K. (286 — 287.) Thomisus pini H. (23.) Th. viaticus H. (29.) Th. Ulmi H. (30.) Sehr häufig im Sande und Grase.

75. X. audax K. (1005 — 1008.) Ohraberg, Münde häufig. Die Zeichnung 1008 stellt eine ganz nackte und noch dazu grössere Spinne dar, die entweder falsch ist oder nicht hierher gehört.

76. X. lateralis Hahn. (31.) Im Grase Bischofsberg, Johannisberg sehr häufig. Sitzen, wenn sie gesehen werden, still mit angezogenen Füssen. Meine Exemplare (über 30) stimmen mit Hahns Abbildung I. Fig. 31., die nur das Weibchen

darstellt nicht ganz überein, bilden aber nach Form, Zeichnung und Behaarung jedenfalls eine gute Art.

77. X. sabulosus K. (999 — 1000.) Heubude und Münde im Sande selten. 7 Ex. 2 M. 5 W. Das Männchen ist dunkler gefärbt und an den Schienen der zwei vorderen Fusspaare dunkelbraun gefleckt. Dass sie sich in den Sand eingraben, kann ich kaum glauben.

78. X. morio K. (289.) Am Redlauer Strande. 1 Ex. M. Mit der Beschreibung und Abbildung genau übereinstimmend.

79. X. horticola K. (296 — 299.) Ohraberg unter Moos nicht selten. 10 Ex. M. und W.

80. X. praticola K. (300 — 301.) Auf Feldern unter Gras häufig.

81. Thomisus citreus Walk. Im Grase nicht häufig. 8 Ex. W.

82. Th. viridis Walk. (Th. pratensis Hahn 33.) Selten. 2 Ex. W.

83. Th. Diana Walk. (H. 2n.) Sehr selten. 1 W.

84. Artamus jejunus K. (1015 — 1016.) An Weiden und Fichtenstämmen Ohra ziemlich häufig.

Vier neue Arten an Fichtenstämmen lebend (25 — 28). cyanops, zebrinus, punctatus, cimicinus.

85. Micrommata smaragdina H. Johannisberg, Redlau im Gebüsch ziemlich häufig. Hahn giebt Bd. I. Fig. 89. A. und B. Die Abbildung eines Weibchens und jungen Männchens. Ob das, mit drei über den Hinterleib laufenden rothen Streifen versehene Männchen, dieser Art angehört, wie Walk I. p. 582., behauptet, oder nach Hahns Meinung I. p. 120, eine besondere Art, M. rosea bildet, bin ich ungewiss, glaube aber das Hahn Recht hat, da die Taster des Männchen von rosea viel kürzer sind. Ich fand von dieser letztern Art ein erwachsenes Männchen im Juni in Jeschkenthal, ausserdem ein jüngeres Männchen und Weibchen.

86. Sparassus ornatus Walk. (1021 K.) Jeschkenthaler Wald. Selten. Ich besitze davon ein erwachsenes W. u. M. und vier Junge.

87. Thanatus rhombicus K. Redlau, Münde an Fichten nicht selten. 9 Ex. 2 M. 4 W.

88. Th. oblongus m. Thomisus oblongus Walk. Hahn I. p. 110 Fig. 82. Heubude, Münde sehr häufig. Hinterleib und Brust oft mehr oder weniger braun gefleckt.

89. Philodromus aureolus Walk. (144 — 145.) An Fichten Heubude, Münde, sehr häufig.

Vier neue Arten. (29 — 32).

90. Episinus truncatus Walk (959.) Johannisberg, Westerplatte, Münde im Grase nicht selten. 12 Ex. 1 M.

91. Sphasus variegatus K. (403.) Sph. heterophthalmus Walk. I. p. 375. Ich fand von dieser hier sehr seltenen Spinne ein Männchen auf der Münde im Haidekraut. (October 1849.)

VI. Fam. Agelenides. Trichterspinnen.

92. Tegenaria civilis K. (618 — 619.) In Winkeln der Ställe überall.
93. T. domestica K. (607 — 608.) Ebenda.
94. T. campestris K. (615 — 616.) Ich fand mehrere Weibchen am Redlauer Strande und in der Tropfsandstein-Höhle bei Mechau. Sie hatten in den Uferlöchern am Strande, tiefe zwischen Baumwurzeln horizontal auslaufende Röhren, die sich vorn in eine ausgebreitete Fangdecke erweiterten.
95. Textrix lycosina K. (623 — 624.) Redlau, Oliva, Mechau in Röhren unter Steinen oder Baumwurzeln; selten. 9 Ex. 8 W. 1 junges M.
96. Agalena labyrinthica K. (150 — 151.) Redlau, Bischofsberg, Münde an Hügeln, in trichterförmigen Geweben im Grase oder Gesträuch sehr häufig. Die Abbildungen Hahns 150 — 151 sind nach alten Exemplaren, aber nicht genau; Kochs Ag. orientalis VIII. p. 58. Fig. 634 ist ein ausgewachsenes Männchen und Ag. gracilens Fig. 635 ein junges Männchen. Ich besitze Junge die der dichten Nesthülle, in der sie überwintern, eben entschlüpft sind, und sonst Männchen und Weibchen von jedem Alter, dass ich die Identitaet wohl versichern kann. Die ganz Jungen sind rothbraun. Eine viel kleinere kastanienbraune Art mit gelbrothen Flecken in der Pürzelgegend über den Spinnwarzen findet sich zahlreich im Haidekraut, Redlau, Heubude, Drei Schweinsköpfe.
97. Hahnia pratensis K. (639.) Jeschkenthal, Heubude unter Moos. Selten. 4 Ex. W.
98. H. pusilla K. (637 — 638.) Münde. Ich fand davon zwei junge Männchen.
99. Argyroneta aquatica Walk. (H. 118. K. 636.) In den Gräben der Niederung ziemlich häufig, zwischen Wasserpflanzen ihr Gewebe aufbauend und mit Luft füllend.

VII. Fam. Epïrides. Radspinnen.

100 Epeïra angulata Walk. (K. 892 — 895.) Redlauer Wald. Selten. Ich besitze davon 3 ausgewachsene Ex., darunter 1 M. Eins der ältern Weibchen stimmt genau mit der Zeichnung von Ep. regia K. 809 und ich trage kein Bedenken, die regia als Synonym zu angulata zu stellen, wie auch Walk II. p. 121 gethan hat. Koch rechnet Ep. cornuta W. II. p. 128 und Le Clerc p. 22 Pl.

I. Tab. I. Fig. 2 hierher, es ist aber auch Fig. 1 zuzufügen; ferner Ep. Schreibersii H. Fig. 109., wenn Walk Citat, wie doch nicht zu bezweifeln, richtig ist.

101. Ep. dromedaria K. (906 — 907.) Sehr selten. Ich fand bei Danzig ein Weibchen.

102. Ep. Diadema L. (H. 110. K. 910.) Sehr häufig in Gärten und Wäldern, in mannigfachen Abänderungen, oft eben so dunkel wie stellata K. Fig. 911.

103. E. marmorea Sund. (379 und 380.) In der Nähe von Sümpfen auf der Münde, Westerplatte, Saspe, Heubude etc. ausserordentlich zahlreich in verschiedenen Abänderungen. Ich rechne hieher Clerk ar. suec. p. 29. Pl. 1. Tab. 2 und 6 ferner A. quadratus Cl. p. 27. Pl. I. Tab. 3 und Koch V. p. 66 Fig. 381 und 382. Andere Varietaeten liessen sich noch viele anführen, von denen ich nur zwei bezeichnen will: Hinterleib ganz rothbraun mit feinen unterstreuten grünen Punkten oder gelbgrün mit rothbraunen Punkten; beide ausserdem mit der characteristischen weissen Flecken und den buchtigen Längslinien. Alte Exemplare verlieren die Zeichnung und der grünlich weisse oder graue Hinterleib zeigt nur Spuren der weissen Punkte und Linien. Characteristisch sind die kolbig verdickten und mit gereihten Borsten besetzten Schienen der zweiten Vorderfüsse des Männchen, was K. nicht erwähnt.

104. E. pyramidata K. Heubude, Münde ziemlich häufig. Ar. pyr. Cl. p. 24. Pl. I. Tab. 8. Ep. scalaris H. p. 27. Fig. 114. Koch XI. p. 107. Fig. 912.

105. E. umbratica L. (912 K., 113 H.). In der Nähe fliessender Gewässer, an Brückengeländern und zwischen Plankenlücken häufig.

106. E. virgata H. (113 K. 914—915.) Ich besitze nur 5 Exemplare, darunter 1 M. und diese stimmen sehr gut mit E. virgata Hahn, weniger mit E. sericata K. XI. p. 110. Fig. 914 — 915. Dass Hahn ein junges Weibchen vor sich hatte, wie K. p. 111. angibt, ist sehr zweifelhaft, da H. die Grösse auf fast 8 Linien, K. die der ausgewachsenen auf 5½ bis 6½ angibt. Eins meiner Weibchen hat eine Länge von fast 8 Linien. Auch ist diese Art durch den oben etwas flachen Hinterleib, durch Farbe und Grösse der E. umbratica viel näher verwandt als der E. arundinacea; dagegen scheint die sericata von arundinacea nicht wesentlich verschieden.

107. E. arundinacea K. (913.) E. apoclisa H. II. p. 30. Fig. 116. E. dumetorum H. II. p. 31. Fig. 117. Hier an allen Sümpfen sehr häufig. Die Ringe in der Mitte der ersten und zweiten Tarsenglieder fehlen zuweilen, besonders an ausgewachsenen Männchen, sind aber meistens vorhanden, und würde das also keinen Unterschied von dumetorum begründen, wie K. XI. p. 109 angibt. Das Stilchen über der weiblichen Geschlechtsöffnung ist verhältnissmässig klein; wie

aber in dem umgebenden Ringe ein Unterschied liegen soll, ist nicht zu ersehn, da dieser Theil von dumetorum nicht beschrieben ist.

108. E. patagiata K. (916—919) Heubude, Münde an Gebüschen und Fichten sehr häufig. Eine gute Art, die sich auf den ersten Blick durch die gelbbraune Färbung des Rückenschildes des Hinterleibs erkennen lässt. Ar. patagiatus Cl. p. 38. Pl. I. Tab. 10 und A. ocellatus Cl. p. 36. Pl. I. Tab. 9 hat Koch mit Recht als Synonym aufgeführt.

109. E. lutea K. (926—927.) Sehr selten. Ich fand 1 Weibchen im Grase am Bischofsberge.

Eine neue E. nauseosa verwandte Art (33).

110. Miranda adianta Walck. (H. 131. K. 369.) Heubude, Münde, Redlau im Grase und an jungen Fichten ziemlich häufig. Ist ohne Zweifel E. sclopetaria H. Fig. 131. E. adianta Walck faune par. II. p. 199. No. 22. Ep. segmentata Sund. swenska spind. Act. Holm. 1832. p. 247. No. 9 und M. pictilis K., obgleich letztere aus Griechenland stammt.

111. M. cucurbitina K. (371—372.) Heubude und Jeschkenthal im Grase ziemlich häufig.

Eine neue Art (34).

112. Zygia callophylla K. (538—538.) In Gärten an Zäunen häufig.

Eine neue Art (35).

113. Zilla reticulata K. (532—533.) In Gärten und auf Feldern im Gebüsch sehr zahlreich.

114. Z. acalypha K. (H. 7. K. 530—531.) Jeschkenthal, Brentau, Münde unter Ginster und Haidekraut nicht selten. Scheint von Zilla getrennt werden zu müssen.

115. Meta muraria K. (693—694.) An alten Mauern. Nicht selten. 8 Ex. M. und W.

116. M. tigrina K. (1051—1052.) Redlau, Ohra, Ottomin, Johannisberg im Grase häufig.

Zwei neue Arten (36—37).

117. Singa conica K. (943—945.) Redlau, Johannisberg. An Bäumen und Bretterzäunen häufig.

118. S. trifasciata K. (948.) Ich fand 3 junge Exemplare auf der Münde, 1 in Jeschkenthal.

Vier neue Arten (38—41).

119. Atea agalena K. (H. 8. K. 938.) Ich fand hier bei Danzig zwei junge Weibchen.

120. A. aurantiaca K. (940.) Sehr selten. 1 Ex. im Brentauer Walde.

Eine neue Art (42).

121. Tetragnatha extensa Walck. (129 H.) Im Grase an Bächen und Sümpfen sehr häufig. Die purpurbraune scheint eine besondere Art zu sein, da der Höcker des Weibchens sich auch schon an jüngern Thieren findet.

VIII. Fam. Theridides. Netzspinnen.

122. Linyphia resupina Wider. (K. 1035—1036.) In den Winkeln und Ritzen der Gartenzäune sehr häufig.

123. L. multiguttata Wider. (1037 fem.) Redlau, Westerplatte, Drei-Schweinsköpfe nicht selten. An 20 Ex. M. und W.

124. L. montana Walck. (1038—1039) In Wäldern in niedrigem Gesträuch häufig.

125. L. triangularis Walck. Kochs Abbildung XII. Fig. 1041 und 1042 scheint nur eine Varietaet von montana zu sein. Bei der eigentlichen triangularis ist der Hinterleib des Weibchens viel mehr gewölbt und erscheint fast dreieckig. Mitten über die obere Seite desselben geht bei Männchen und Weibchen ein schmaler schwarzer Streifen, dem hinter der Mitte breitere schwarze Querstriche, nach dem After hin sich verschmälernd, folgen. Andere Unterschiede übergehe ich. Diese Art findet sich auch in Wäldern und Gebüschen, aber viel seltener als die vorige.

126. L. pratensis Wider, (1043 fem.) In Wäldern auf Grasplätzen häufig. Gegen 20 Ex. M. und W.

127. L. frutetorum Walck. (1044—1045.) Kochs Abbildung scheint mir von pratensis nicht verschieden. Meine Exemplare (über 20) sind viel kleiner als pratensis und anders gezeichnet. Johannisberg, Bischofsberg, Münde im Moder sehr häufig.

Eine neue Art (43).

128. Bolyphantes trilineatus K. (H. 127. K. 641.) Redlau, Ohra, Ottomin an Bäumen sehr häufig. Die Füsse in der Regel gefleckt, oft aber bei Jungen und Alten rein gelblichweiss.

129. B. alpestris K. (642.) Durch die stets ungefleckten Füsse, abweichende Zeichnung und den hohen Kopf des Männchen hinreichend von trilineatus unterschieden, auch nur halb so gross. Redlau, Münde an Fichtenstämmen und im Moose ziemlich häufig. An 15 Ex. M. und W.

130. B. dorsalis Wider. Mus. Senk. 17. 12. 6 Ex. M. und W. Bischofsberg, Ohra im Grase.

Sieben neue Arten (44—51), von denen vielleicht die eine oder andere einer neuen Gattung angehört.

131. Pachygnatha Listeri K. (H. 22. K. 1064.) Linyphia maxillosa Walck. Sehr häufig im feuchten Grase. Unter meinen Exemplaren sind viele, die in

Nichts von P. tristriata K. 1066 aus Pensylvanien und P. xanthostoma 1068—1069 ebendaher abweichen und die ich für Varietaeten der P. Listeri halte.

132. P. Degeeri K. (H. 23. K. 1065.) Im feuchten Grase und Moder, eben so häufig als die vorige. Beide gehören zu den Flugspinnen des Herbstes.

133. Theridium redimitum K. (H. 65. K. 1053—1055.) Im Grase in Wäldern überall häufig. Die rosenrothen Streifen über den Hinterleib fehlen den Jungen und verschwinden bei den Alten, nimmer aber sind die zwei Punktreihen oben und ein schwarzer Strich von der Geschlechtsöffnung zu den Spinnwarzen, so wie schwarze Punkte um die Spinnwarzen vorhanden, so dass Walck. Bezeichnung Ph. lineatum anzunehmen wäre, wenn nicht Linnés redimitum offenbar auf diese Spinne ginge.

134. Th. pictum K. (1062—1063.) Auf Bäumen und Sträuchern im Felde und Walde häufig.

135. Th. varians K. (1056—1057.) Redlau, Jeschkenthal nicht häufig. 10 Ex. M. u. W.

136. Th. nervosum Walck. (H. 133.) Redlau, Münde im Haidekraut häufig. Sehr verschieden von Th. sisyphus Walck. mit der sie Koch VIII. p. 73 als synonym zusammengestellt hat.

137. Th. sisyphus Walck. (H. 133. K. 644.) An Bretterzäunen und Bäumen. Redlau, Jeschkenthal, Brentau sehr häufig. Lassen sich bei der geringsten Erschütterung des netzförmigen Gewebes, unter dem Männchen und Weibchen sich gewöhnlich aufhalten, den Rücken nach Unten gekehrt, mit angezogenen Füssen zu Boden fallen. Th. lunatum K. 645 und tepidariorum sind wohl nur Varietaeten.

138. Ph. saxatile K. (324—325.) Redlau und Brentauer Wald, ziemlich häufig.

139. Th. carolinum Walck. (H. Th. dorsiger 61.) Sehr häufig im Grase. Ohra, Bischofsberg und Münde. Zeigt mannigfache Abänderungen. Bei dem Männchen, von dem keine Abbildung vorhanden, ist der Hinterleib dunkel kastanienbraun und hat nur oben über der Mitte oder gegen das Ende einen gelblichweissen Strich oder Flecken, ist aber oft ganz braun. Das Weibchen ist dagegen oft ganz gelblichweiss und nur an der Bauchseite etwas bräunlich. Der Vorderleib ist bei beiden hellbraun, die Füsse sind gelblichweiss.

Drei neue Arten (52—54).

140. Eucharia quadripunctata K. (H. 58.) In Ställen nicht selten. 13 W. 1 M.

141. E. thoracica (H. 66.) In Gartenhäusern und an hohlen Bäumen häufig.

142. E. maculata m. (Theridium mac. H. 59.) Redlau. Selten. 4 W.

143. Asagena serratipes K. (H. 60.) Redlau, Münde, Ohraberg. Nicht häufig. 12 Ex. M. und W. Männchen und Weibchen leben in einer gesponnenen

etwas schrägen Röhre im Moose zur Zeit des Frühlings an sonnigen Höhen zutraulich beieinander; sie passen ihrer Wohnung nach nicht zu den Netzspinnen, sondern stehen Melanophora und Macaria näher.

144. Ero atomaria K. (1033.) In Gärten auf Bäumen selten. 11 Weibchen.

145. Dictyna benigna K. (H. 184—185.) Auf Gesträuch und Bäumen überall häufig.

146. Erigone dentipalpa K. (659—660.) Niederfelde auf feuchten Wiesen. Im Herbst unter den Flugspinnen häufig. Gegen 20 Ex. M. und W.

147. E. longimana K. (661—662.) Niederfelde. Nicht häufig. 7 Ex.

148. E. serotina K. (663—664.) Ohra. Ziemlich selten. 6 Ex.

Eine neue Art, dentipalpa nahe stehend, mit am Rande stachlichtem Rückenschilde. E. armata. 1 Ex. (55).

149. Micriphantes rufipalpus K. (218.) Selten. 1 M. 1 W.

150. M. flavo-maculatus K. (220.) Selten 1 W.

151. M. isabellinus K. (676—678.) Heubude, Münde ziemlich häufig. Das dritte Glied des männlichen Tasters kolbig verdickt, aber nicht wie es K. darstellt behaart, sondern sehr zierlich oben mit schwarzen rauhen Punkten besetzt.

152. M. ovatus K. (666.) Niederfelde, Drei-Schweinsköpfe. Ziemlich selten. 8 Exemplare.

153. M. cespitum K. (673—674.) Niederfelde. Selten 4 Ex.

154. M. bicuspidatus K. (338—339.) Jeschkenthal. Selten. 1 M. 1 W.

155. M. erythrocephalus K. (667—668.) Münde. Selten. 6 Ex.

156. M. aequalis K. (669—670.) Münde. Selten. 7 Ex.

157. M. crassipalpus K. (330—331.) Ohra. Selten. 2 Ex.

158. M. laminatus K. (1070.) Jeschkenthal. Selten. 1 M. 1 W.

159. M. tibialis K. (203 und 675.) Johannisberg. Nicht häufig.

Sieben neue Arten (56—62).

Zum Schluss erwähne ich hier noch einer Spinne, die ich der Gattung und Art nach für neu halte, und Anetes coeletron bezeichnen will. Die Augen ähnlich wie bei Epeira gestellt. Hinterleib länglich herzförmig, flach, hinten in eine harte Spitze endend, an der untern Bauchseite eine dreieckige umsäumte Vertiefung in der ich keine Spinnwarzen erkennen kann. Tarsen ohne Klauen. Länge gegen 2 Linien. Vorderleib bräunlich, Hinterleib, weiss mit dichten schwarzbraunen Punkten überstreut. Füsse gelblichweiss, braungefleckt. Lebt im Moder. Leider habe ich davon nur 1 Weibchen. Scheint mit Arkys lancearius Walck. Apt. I. 497. pl. 13. Fig. 3. in naher Verwandtschaft zu stehen.


3 2044 107 170 698



